

Zürich, den 12. November 2008

DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. Juni 2008 reichte die EVP-Fraktion folgende Motion, GR Nr. 2008/293, ein:

Der Stadtrat wird beauftragt eine kredit schaffende Weisung zur Finanzierung von mindestens 5 Doktorandenstellen im Bereich Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Umwelttechnologie auszuarbeiten, welche als Ergänzung zu der durch Postulat 2006/65 geforderten, vom ewz zu finanzierenden Professur in diesem Bereich, einzurichten sind.

Begründung

Der Bereich Umwelttechnologie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien besitzt ein grosses Wachstumspotenzial. Im Rahmen der Standortförderung ist es im Interesse der Stadt Zürich neue zukunftssträchtige Branchen anzuziehen. Für eine Clusterbildung ist es deshalb wichtig, entsprechende Forschung nach Zürich zu bringen und ein attraktives, innovatives Umfeld zu schaffen.

Der Stadtrat lehnt aus nachfolgenden Gründen die Motion ab und beantragt die Umwandlung in ein Postulat.

Gemäss Art. 90 GeschO GR wird der Stadtrat mit einer Motion verpflichtet, den Entwurf für den Erlass, für die Änderung oder für die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er dies innert sechs Monaten seit Einreichung der Motion schriftlich zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat begrüsst das Anliegen der Motion, am Standort Zürich ein attraktives und innovatives Umfeld für die Forschung in den Bereichen Umwelttechnologie, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu schaffen.

Die Stadt Zürich pflegt seit langem einen intensiven Kontakt zu den hiesigen Forschungs- und Ausbildungsstätten. Bisher umfassten die Leistungen der Stadt im energiepolitischen Bereich die teilweise oder gänzliche Finanzierung von Hochschulprojekten, deren Ergebnisse für die städtische Energiepolitik von grosser Bedeutung sind. Solche Projekte werden beispielsweise durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), das Amt für Hochbauten, Umwelt- und Gesundheitsschutz oder mittels Beiträgen aus dem städtischen Stromsparmehrfonds finanziert. Diese Projekte sind in der Regel anwendungsorientiert und basieren stark auf Arbeitsleistungen von Doktorandinnen und Doktoranden. Als Beispiel sei die Finanzierung des ETH-Energienavigators erwähnt, welcher für die Ausarbeitung der Stromversorgungsszenarien des ewz eingesetzt wurde und massgeblich auf der Arbeit verschiedener Doktorandinnen und Doktoranden

beruht. Zur Sicherung des Know-how für den längerfristigen Einsatz dieses Instruments hat das ewz einen der beteiligten Doktoranden angestellt.

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den hiesigen Forschungs- und Ausbildungsstätten hat mit der Lancierung des Legislatorschwerpunktes 4 (LSP 4) «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» stattgefunden. Die Organisation Novatlantis hat als strategischer Partner der Stadt für den LSP 4 unter anderem den Auftrag, im Hochschulbereich Projekte zu evaluieren, die für die Umsetzung des LSP 4 möglicherweise von Bedeutung sind. Als Ergebnis dieser Anstrengungen liegen derzeit über zehn Projektvorschläge vor, die es seitens der am LSP 4 beteiligten Dienstabteilungen hinsichtlich Stellenwert und Umsetzbarkeit zu überprüfen gilt. Auch an diesen Projekten sind in der Regel Doktorandinnen und Doktoranden beteiligt.

Ausserhalb dieser projektorientierten Engagements hat sich das ewz mit einem Beitrag von 2 Mio. Franken für fünf Jahre am Aufbau von drei neuen Professuren an der ETH Zürich beteiligt. Der Beitrag wurde vom Stadtrat in eigener Kompetenz bewilligt. Damit soll im Rahmen einer Strategie der ETH zur Stärkung des Energiebereichs insbesondere die elektrische Energietechnik gefördert werden. Dabei stehen mit der Einbindung erneuerbarer Energiequellen in das Stromnetz, der Leittechnik für die elektrische Energieversorgung, der Leistungsantriebstechnik und der Speicherung elektrischer Energie Themenfelder im Vordergrund, die auch starke Bezüge zum Einsatz erneuerbarer Energien in der Stromversorgung und zur Energieeffizienz aufweisen. Das ewz hat im Hinblick auf die Bewältigung seiner aktuellen und zukünftigen Aufgaben ein grosses Interesse an der technischen Entwicklung und an Personal mit entsprechender Ausbildung und Know-how. Dieses Engagement schafft durch die Sicherung der bestehenden Professuren und die gestaffelte Schaffung neuer Professuren auch mehr Doktorandinnen- und Doktorandenstellen. Nach Aussage von Donald Tillman, Geschäftsführer der ETH Foundation, werden in der Regel pro Professur zehn Doktorandinnen- bzw. Doktorandenstellen geschaffen. Mit den von Dritten und vom ewz zugesagten Mitteln ist die Finanzierung von zwei zusätzlichen Professuren bereits gesichert. Damit ist das ewz massgeblich an der Schaffung von mindestens 20 Doktorandinnen- bzw. Doktorandenstellen beteiligt. Bei der Besetzung einer Professur geht die ETH darüber hinaus davon aus, dass der Lehrstuhl durchschnittlich 25 Jahre besetzt bleibt; der Nachhaltigkeitseffekt für die Schaffung der zusätzlichen Stellen ist also gegeben. Auch ergibt sich ein gewisser Multiplikationseffekt, weil zusätzliche Professuren potenziell weitere EU-Gelder, Fördergelder aus dem Nationalfonds oder Beiträge privater Geldgeber an die ETH holen und so weitere Qualifikationsstellen schaffen.

Schliesslich nimmt auch die Umsetzung des Postulats GR Nr. 2006/65 betreffend Finanzierung einer Professur im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien die Anliegen der Motionäre auf. So wurde die ursprüngliche Fassung des Postulats, die ausschliesslich die Finanzierung einer Professur erwähnt, durch den Gemeinderat im Einvernehmen mit den Postulanten insofern angepasst, als neu auch Fachhochschulen bzw. konkrete Projekte und Produkte die Möglichkeit einer Finanzierung erhalten sollen. Im Juli 2008 erfolgte die

Ausschreibung zur Einreichung von Umsetzungsvorschlägen für die Erfüllung des Postulats. Dabei wurde als ein Anforderungskriterium die Einbindung von Lehre und Ausbildung genannt. So sollen beispielsweise auch Semester-, Diplom- und Doktorarbeiten unterstützt werden.

Aus den erwähnten Gründen ist die Ausarbeitung einer kreditschaffenden Weisung durch den Stadtrat, wie dies die Motion vorsieht, im heutigen Zeitpunkt nicht notwendig und nicht angezeigt. Der Stadtrat lehnt deshalb die Entgegennahme der Motion ab. Er bringt aber dem Anliegen der Motion durchaus Verständnis entgegen und ist auch bereit, deren Erfüllung im Rahmen der oben erwähnten Aktivitäten der Stadt zu unterstützen. Der Stadtrat ist deshalb bereit, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates
der Stadtpräsident
Dr. Elmar Ledergerber
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy